

Verein zur Etablierung von Publikumsräten für die öffentlich-rechtlichen Medien e.V. (i.Gr.)  
c/o  
Dr. Christine Horz  
XXXXX  
[www.publikumsrat.de](http://www.publikumsrat.de)  
[info@publikumsrat.de](mailto:info@publikumsrat.de)

SWR  
Gremiengeschäftsstelle  
70150 Stuttgart

### **Programmbeschwerde „Verstehen Sie Spass?“ vom 29.10.2016**

In der o.g. Sendung wurden nach unserer Auffassung rassistische Praxen aktualisiert und somit Programmgrundsätze der ARD und des SWR sowie die Menschenwürde verletzt. Aus diesem Grund legen wir Beschwerde beim Rundfunkrat des SWR ein.

Wir möchten nun unsere Beschwerde begründen und im Einzelnen Stellung beziehen.

In der o.g. Sendung wurde der Schweizer Moderator Röbi Köller durch das Team von Verstehen Sie Spass in seiner eigenen Sendung „Happy Day“ hereingelegt, in dem eine Schauspielerin vorgaukelte, sie suche ihren Vater. Die Sendung hilft, vermisste Angehörige zu finden. Als vermeintlicher Vater trat Guido Cantz mit schwarz geschminktem Gesicht, wulstigen Lippen und Perücke mit krausen Haaren als vermeintlicher südafrikanischer Vater auf. Außerdem sprach er mit starkem Akzent nur wenige wiederkehrende Sätze („I am your fadder“), was den Eindruck erwecken konnte, es handelt sich um einen einfältigen Menschen.

Die als „Blackfacing“ bekannte rassistische Praxis entstammt der Kolonialzeit. Weiße Menschen schminkten sich als Schwarze, um sich über Schwarze lustig zu machen oder sich durch Abspielen von Klischees zu unterhalten. Immer handelte es sich um eine Objektivierung und Herabwürdigung von schwarzen Menschen. Der betreffende Beitrag in o.g. Sendung steht in dieser Tradition. Auch hier dient die Figur des schwarzgeschminkten Südafrikaners der Belustigung eines überwiegend weißen Publikums durch klischeehafte Darstellung schwarzer Menschen.

Wir sehen aus diesem Grund die Programmgrundsätze der ARD und jenen, die im geltenden SWR Staatsvertrag festgeschrieben sind, auf das Größte verletzt. Dort heißt es (§7):

*(2) Der SWR hat in seinen Angeboten die Würde des Menschen sowie die sittlichen, religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen anderer zu achten. Er soll dazu beitragen, die Achtung vor Leben, Freiheit und körperlicher Unversehrtheit, vor Glauben und Meinung anderer zu stärken, die Gleichstellung von Frau und Mann zu fördern und die Benachteiligung von Menschen mit Behinderung zu verringern. Die Angebote dürfen sich*

*nicht gegen die Völkerverständigung oder gegen die Wahrung von Frieden und Freiheit richten. Sie sollen auf ein diskriminierungsfreies Miteinander in der Gesellschaft hinwirken*

Ebenfalls verletzt sehen wir die geltende Jugendschutzbestimmung des Jugendmedienschutz-Staatsvertrags, insbesondere halten wir den Beitrag für ein „unzulässiges Angebot“ (§4). Unzulässige Angebote sind u.a. solche, die

*3. zum Hass gegen Teile der Bevölkerung oder gegen eine nationale, rassische, religiöse oder durch ihr Volkstum bestimmte Gruppe aufstacheln, zu Gewalt- und Willkürmaßnahmen gegen sie auffordern oder die Menschenwürde anderer dadurch angreifen, dass Teile der Bevölkerung oder eine vorbezeichnete Gruppe beschimpft, böswillig verächtlich gemacht oder verleumdet werden,*

Kinder könnten suggeriert bekommen, dass es legitim sei, sich über anders aussehende Menschen lustig zu machen und sich über deren Menschenwürde hinwegzusetzen.

Bereits im Vorfeld hatten wir den SWR in einer Petition aufgefordert, den betreffenden Beitrag nicht auszustrahlen, der sich über 500 Petenten angeschlossen haben (Stand: Samstag 29.10. 23.59).

Quelle: <https://www.openpetition.de/petition/online/verstehen-sie-spas-nicht-bei-rassismuss-im-oeffentlich-rechtlichen-fernsehen>

Leider hat der SWR keinerlei Sensibilität gezeigt, im Gegenteil legitimierte Barbara Breitenbach, Programmchefin des SWR, Blackfacing in Verstehen Sie Spass? als harmlosen Scherz. Obwohl in Deutschlandradio Kultur bereits im Vorfeld das Thema kritisch beleuchtet und darauf hingewiesen wurde, dass sich Schwarze Menschen (und nicht nur sie) verletzt fühlen könnten, weil ihre Menschenwürde verletzt wird. Schließlich hat es hierzu in den letzten Jahren zahlreiche Debattenbeiträge zu Blackfacing im Kulturbereich gegeben, die in dem Beitrag erwähnt werden.

Quelle: [http://www.deutschlandradiokultur.de/blackfacing-leider-verstehe-ich-hier-keinen-spas.996.de.html?dram:article\\_id=369753](http://www.deutschlandradiokultur.de/blackfacing-leider-verstehe-ich-hier-keinen-spas.996.de.html?dram:article_id=369753)

Die publikumswirksame Thematisierung der „Rassismussvorwürfe“ während der Sendung hat die skandalöse Praxis nur durch weiteres Verharmlosen und Kleinreden verschlimmert. Es geht auch nicht darum, ob Guido Cantz, die Programmchefin Barbara Breidenbach und das Team den Sketch harmlos fanden. Wichtig ist letztlich, ob Schwarze sich verletzt fühlen können. Das dies offenbar der Fall ist geht aus dem Offenen Brief der Initiative Schwarze Menschen in Deutschland (ISD) hervor. Sie hatte bereits im Vorfeld auf das Problem aufmerksam gemacht und gefordert, den Beitrag nicht zu senden. Dort heißt es :

*Es ist Aufgabe öffentlich-rechtlicher Sender, die von der Bundesrepublik ratifizierten Menschenrechte zu fördern, nicht sie zu untergraben. Die Verbreitung negativer Stereotypen in einer kolonialrassistischen Tradition verstößt gegen diesen Auftrag in eklatanter Weise. Konkret ist es menschenrechtlich ausdrücklich geboten, dafür Sorge zu tragen, dass Medien diskriminierende, stereotypisierende Vorurteile über Menschen afrikanischer Herkunft nicht verbreiten\*\*. Mehrere UN-Expertinnen und Experten haben bereits vor vier Jahren das in den Niederlanden verbreitete Blackfacing\*\*\* verurteilt und führen seither einen intensiven menschenrechtlichen Dialog darüber, der medial und öffentlich große Resonanz findet. Von einem öffentlich-rechtlichen Sender erwarten wir, dass er solche relevanten Diskurse wahrnimmt, sich um die Einhaltung der menschenrechtlichen Standards bemüht und, wenn er*

*auf Verstöße durch Betroffene hingewiesen wird, sich selbstkritisch damit auseinandersetzt. All das lässt der SWR bisher vermissen.*

*Wir fordern daher eine tiefer gehende Auseinandersetzung innerhalb des Senders auf allen Ebenen mit ihren offenkundig rassistisch geprägten Strukturen, Bildern und Vorstellungen über Schwarze Menschen. Dies sollte am besten mit professioneller Begleitung durch Trainer\*innen geschehen. Solche Trainings fördern die Professionalisierung im Umgang mit gesellschaftskritischen und sensiblen Themen wie der würdigen und stereotypfreien Darstellung aller – also auch Schwarzer – Menschen im öffentlichen Raum und Diskurs. Eine solche Aufgabe liegt im Auftrag der öffentlich-rechtlichen Medien, welche die Würde Schwarzer Menschen über das vermeintliche Vergnügen eines mehrheitlich weißen Fernsehpublikums zu stellen haben und sich nicht auf verzerrte Auffassungen einer Abteilungsleiter\*in wie Barbara Breidenbach verlassen dürfen.*

Quelle: <http://isdonline.de/der-spass-hoert-da-auf-wo-rassismus-beginnt/>

Wir schließen uns dieser Forderung an und sehen dringenden Bedarf, einer tiegreifenden Auseinandersetzung mit den rassistischen Strukturen im SWR. Durch personelle Konsequenzen sollte der Sender zudem dafür Sorge tragen, dass Unterhaltung im SWR wieder frei von Rassismus wird.

Für Fragen stehen wir zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,

Dr. Christine Horz  
(Vorstand)